

Regionaler Planungsverband München

NIEDERSCHRIFT

über die 55. Verbandsversammlung des
Regionalen Planungsverbands München am 12.11.2010
im Haus für Weiterbildung in Neubiberg

- Öffentlich -

Tagesordnung

TOPAusrichtung und Verbesserung der Zusammenarbeit
im Regionalen Planungsverband

Ein Verzeichnis der vertretenen Verbandsräte liegt der Niederschrift als Anlage bei.

Sitzungsdauer

13:05 bis 14:25 Uhr

1. Bürgermeister Zeitler als ältester Verbandsrat eröffnet in Vertretung des Vorsitzenden die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich bei den Kollegen, der Geschäftsstelle und Breu für die gute Zusammenarbeit.

Heyland begrüßt die Anwesenden in seiner Gemeinde, der einzigen Universitäts-gemeinde in Bayern, zurückzuführen auf den Standort der Universität der Bundeswehr in Neubiberg. Er berichtet, das „Haus für Weiterbildung“ sei frisch renoviert – im vergangenen halben Jahr sei eine energetische Sanierung vorgenommen worden. Ein Projekt, das im Zuge des Konjunkturpakets durchgeführt worden sei.

Er stellt das von Neubiberg (mit dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München) erarbeitete Nachverdichtungskonzept für die Gemeinde Neubiberg vor. Dieses Konzept sei etwas ganz Besonderes, bisher einmalig im Landkreis und vielleicht ganz Bayern. Von der gesamten Gebäudestruktur, der Grundstücke in Neubiberg, die in letzter Zeit einer sehr starken Nachverdichtung unterzogen waren, sei eine Bewertung vorgenommen worden. Ein Zusammenhang sei natürlich im Zuzug und den hohen Preisen der Grundstücke in Neubiberg zu finden. Das Bestreben im Gemeinderat sei, hier Einhalt zu gebieten und eine geordnete Nachverdichtung steuernd begleiten zu können. Er bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, damit einige Planungsziele für die Gemeinde Neubiberg gut und vor allem vorausschauend nachhaltig steuern und lösen zu können.

Heyland betont, bei der heutigen Fragestellung nach der Zusammenarbeit mit dem Planungsverband und auch der Regionalplanung, sei die Zusammenarbeit mit seiner Gemeinde vorbildlich.

Er wünscht den Teilnehmern der Versammlung einen angenehmen Verlauf und gute Ergebnisse.

Zeitler fragt nach der Zustimmung zur Tagesordnung und stellt fest, es gebe keine weiteren Vorschläge.

TOP Ausrichtung und Verbesserung der Zusammenarbeit im Regionalen Planungsverband

Zeitler verweist auf den vorgelegten **Ablaufplan**:

1. Vorstellung und erste Diskussion der Ergebnisse der Umfrage im Plenum
2. Vertiefung in 3 Arbeitsgruppen zu folgenden Themen
 - a) Information der Mitglieder
 - b) Entscheidungsbefugnis bei Regionalplanänderungen
 - c) Mit welchen Themen soll sich der RPV beschäftigen?

3. Vorstellung der Gruppenergebnisse im Plenum und Diskussion
4. Weiteres Verfahren
(Geschäftsstelle fasst zusammen und erarbeitet Vorschlag für konkrete Umsetzung; nächste Verbandsversammlung im Frühjahr 2011)

Breu erläutert die Inhalte der Drucksache Nr. 21/10.

Zeitler erklärt, das Ziel der heutigen Zusammenkunft sei, an dieser Ergebnisumfrage zu arbeiten, so dass bei einer weiteren Umfrage keine Negativthemen mehr zu finden seien.

Breu verweist auf die für 3 Arbeitsgruppen aufgestellten Tafeln mit den unterschiedlichen Themen:

Information der Mitglieder

(wird betreut durch Herrn Wißmann, Stellvertreter von Herrn Breu und Frau Baudisch, die für die Öffentlichkeitsarbeit im Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München zuständig ist)

Entscheidungsbefugnis bei Regionalplanänderungen

(Herr Breu)

Mit welchen Themen soll sich der RPV beschäftigen?

(Herr Winter, Regionsbeauftragter)

Die Wahl der Gruppe sei den einzelnen überlassen – es könne auch noch nach einiger Zeit die Arbeitsgruppe gewechselt werden.

Zeitler kündigt an, dass nach der Arbeit in den Gruppen aus der jeweiligen Gruppe durch einen Berichterstatter das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vorgestellt werde. Danach könne man noch in eine allgemeine Diskussion darüber eintreten.

Arbeit in den Gruppen

Zeitler stellt fest, in den einzelnen Arbeitsgruppen sei intensiv diskutiert worden, man habe sich intensiv mit den Themen auseinandergesetzt.

Wißmann berichtet, die Gruppe „**Information**“ habe sich an 3 Leitfragen orientiert:

- ⇒ Wer informiert und wer wird informiert
- ⇒ Worüber wird informiert, über welche Themen wolle man sich austauschen
- ⇒ Wie wird informiert

Die erste Frage sei recht einfach zu beantworten, im wesentlichen wünschen die Bürgermeister, dass sie informiert werden und informieren. Und sie sollen und

wollen, wenn Informationen von der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbands kommen, als Filter wirken auch für Informationsweitergabe in Richtung der Gemeinderatsmitglieder, der Referenten oder auch der Bürger. Ein wichtiger weiterer Ansprechpartner ist die Verwaltung, aber das läuft im wesentlichen über diese Filterfunktion der Bürgermeister.

Die Themen seien sehr vielfältig, man habe sich schwer getan, bestimmte Themen zu nennen. Vordringlich sei das Thema Energie, das Themenpaar Siedlung und Freiraum und der Verkehr. Im Prinzip gehe es darum, über die Themen zu informieren, die gerade aktuell sind, die auch den Regionalen Planungsverband in seinen Fortschreibungen des Regionalplans berühren.

Es sei auch gefordert worden, dass allgemeine Transparenz geschaffen werden solle für alle Mitglieder über die Tagesordnungspunkte und die Themen, die im Planungsausschuss behandelt werden.

Gar nicht so einfach zu beantworten war die Frage, wie dieser Austausch erfolgen solle. Nach

einiger Diskussion war man sich einig, dass die Homepage des Regionalen Planungsverbandes ein zentraler Knotenpunkte, Informationsknotenpunkt sein soll. Man wünscht sich eher weniger Papier als mehr Papier. Gewünscht war auch, dass, wenn neue Informationen auf diese Homepage kommen, man darüber per kurze Email informiert wird. Im Alltagsgeschäft denke man häufig nicht daran, immer wieder diese Homepage aufzusuchen. Da diese Homepage eine zentrale Funktion haben solle, sei ein Erinnerung wünschenswert, ein Hinweis per Email Newsletter.

Sehr wichtig sei in der Zukunft auch der persönliche Austausch, dass zu bestimmten Themen Regionskonferenzen abgehalten werden, dass man sich zu einem aktuellen Thema in der Region zusammensetzt und bespricht. Gegebenenfalls auch in kleineren regionalen Einheiten, je nach Bezug des Themas. Dass beispielsweise Herr Breu in den Kreistag kommt oder auch in einen Gemeinderat. Dieser Wunsch bestehe nach wie vor.

Zeitler fragt nach weiteren Ergänzungen oder Anregungen zu diesem Thema.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Breu informiert über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur **Entscheidungsbefugnis bei Regionalplanänderungen**. Das sei in 3 Punkten zusammenzufassen, alle Punkte seien von der Gruppe einstimmig gefunden worden.

1. Der Planungsausschuss sei das richtige Gremium, um über Regionalplanänderungen zu entscheiden.
2. Das erfordere rechtzeitig vorher eine intensive Abstimmung aller Mitglieder, die im Planungsausschuss durch einen der ihren repräsentiert werden.

Das sei eine Aufgabe auf der Kreisebene bzw. auf der Ebene der Gemeindefruchtversammlungen, der Bürgermeister, diese Abstimmung zu leisten. Natürlich mit Unterstützung der Geschäftsstelle, falls es gewünscht werde.

3. Um diese Abstimmung dann auch gut ins Werk setzen zu können, bedürfe es einer frühzeitigen und besseren aktiven Information der Geschäftsstelle an

die Politik, also auch hier das Ergebnis, die Mitglieder wollen sich vorhandene Informationen nicht selbst von der Homepage holen, sondern sie möchten von der Geschäftsstelle darauf hingewiesen werden, dass diese Informationen verfügbar seien.

Man sei nicht nur interessiert an der aktuellen Arbeit des Regionalen Planungsverbands, sondern generell an Informationen, was über das Jahr anstehe.

Breu stellt fest, Informationen werden hauptsächlich über Email gewünscht, nicht wie in der Vergangenheit in Papierform. Er weist darauf hin, dass man Emails auch mit Lesebestätigung verschicken könne. Dies sei jedoch nicht einhellig begrüßt worden. Er hält es aber für sinnvoll zu kontrollieren, ob die Emails überhaupt gelesen werden und die Informationen auch ankommen.

Zeitler fragt nach weiteren Ergänzungen aus dem Plenum.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Winter berichtet, es habe sich eindeutig gezeigt, dass besonders die Themen Verkehr und Einzelhandel von Interesse seien.

Zum Thema Einzelhandel sei hauptsächlich der fehlende Gestaltungsspielraum kritisiert worden. Man wünscht sich ausdrücklich mehr regionalen und kommunalen Gestaltungsspielraum – die bisherigen Festlegungen im LEP seien viel zu starr und werden nach der jetzigen Beurteilungsgrundlage der aktuellen Situation nicht gerecht. Die Verkaufsflächengrenze von 800 m² gehe an der Realität vorbei. Diese Schwellenwerte müssten angehoben werden. Es sei auch deutlich geworden, dass die Problemlage, was den Einzelhandel anbelangt, nicht einheitlich sei. Es gebe unterschiedliche Problemlagen in kleineren ländlichen Gemeinden, die sich zum Teil deutlich von der Situation im engeren Verdichtungsraum unterscheiden.

Grundsätzlich sei auch der Bedarf gesehen worden, bei den Themen Verkehr, Einzelhandel und auch anderen Themen, dass man sich insgesamt untereinander teilregional oder regional zwischen den Kommunen mehr abstimmt, mehr konzeptionell vorarbeitet. Da sei sehr treffend das Beispiel genannt worden mit Umgehungsstraßen – es könne nicht sein, dass diejenige Verkehrsumgehung als erste in Angriff genommen werden, je nachdem wer zuerst den Finger hebe. Dass auch auf irgendein konkretes Projekt, sei es im Raumordnungsverfahren oder im Planfeststellungsverfahren reagiert werden müsse, dass man sich dabei untereinander frühzeitig abstimmt und versucht, konzeptionelle Vorarbeiten zu leisten. Dass man in Unterstützung mit dem Regionalen Planungsverband offensiv und selbstbewusst auf die Straßenbauämter zugeht. Dieses selbstbewusste offensive Vorgehen sei auch genannt worden bei Einzelhandel im Hinblick auf das neu zu erarbeitende LEP. Es müsse versucht werden, selbstbewusst regionale und teilregionale Vorstellungen einzubringen.

Er regt an, die Geschäftsstelle solle Diskussionen initiieren und teilregionale Aktivitäten anstoßen. Aber auch die Kommunen sollten die Möglichkeiten ergreifen, bei Bedarf auf die Geschäftsstelle und den Regionalen Planungsverband zuzugehen und Diskussionen, Abstimmungen und Konzepte anzustoßen.

Es wurde selbstverständlich gesehen, dass sich manche Themen – Einzelhandel, Verkehr - nicht streng trennen lassen. Als weitere Themen seien Klima, Energie, Siedlung und Mobilität und dann noch Demografie genannt worden, die alle eng miteinander vernetzt sind.

Er nehme als Auftrag aus dieser Gruppenarbeit mit, dass man sich nicht vordringlich damit beschäftigen solle, den Regionalplan aufzustellen, fortzuschreiben, Ziele und Grundsätze zu erarbeiten, sondern darüber hinaus versuchen sollte, stärker konzeptionelle Überlegungen voranzubringen, Diskussionen anzustoßen und zwar von beiden Seiten – von der Geschäftsstelle und von den Kommunen.

Zeitler stellt fest, dass zu dazu keine weiteren Wortmeldungen erfolgt sind.

Er merkt an, in den vielen Themen, die auch in den Arbeitsgruppen angesprochen wurden, stecke ein großes Spektrum an Arbeit für den Regionalen Planungsverband. Zur Bewältigung reiche möglicherweise das Kontingent an Mitarbeitern im RPV nicht aus - dass man agieren könne, nicht nur reagieren. Denn das sei auch ein Ergebnis der Diskussion, dass vom RPV ein gewisses Agieren erwartet werde. Um das zu erreichen, müsse der Regionale Planungsverband konzeptionell und personell entsprechend arbeiten können.

Breu versichert, man werde sich Gedanken über die entsprechende Ausstattung machen.

Breu bedankt sich für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und schlägt vor, in der Geschäftsstelle die Ergebnisse zusammenzufassen, Vorschläge zur konkreten Umsetzung zu erarbeiten und diese in die nächste Verbandsversammlung im Frühjahr 2011 einzubringen, damit dann darüber beschlossen werden könne.

Er kündigt an, er werde versuchen, einige Vorschläge jetzt schon umzusetzen, bitte jedoch um Verständnis, wenn nicht alles schon in Kürze perfekt funktioniere.

Zeitler stellt fest, es gebe keine weiteren Wortmeldungen. Er bedankt sich bei den Anwesenden für die Mitarbeit und bei der Geschäftsstelle für die gute Vorbereitung und die Auswertung der Umfrage und schließt die Sitzung.

Vorsitzender

Protokollführerin

Zeitler
1. Bürgermeister

Sandner
Verw.Angestellte

Anlage
Anwesenheitsliste

Verzeichnis der vertretenen Verbandsräte

1	LH München	StDir Dr. Dengler
2	Dachau	Stv. LRin Rehm
3	Ebersberg	Büroleiter LR Neugebauer
4	Landsberg a. Lech	Stv. LR Ditsch
5	München	LRin Rumschöttel
6	Allershausen	1.Bgm. Popp
7	Alling	1. Bgm. Röder
8	Anzing	2. Bgm. Moossmann
9	Aschheim	2. Bgm. Glashauser
10	Baierbrunn	1. Bgm. Kramer
11	Bergkirchen	1. Bgm. Landmann
12	Brunnthal	1. Bgm. Kern
13	Dorfen	1. Bgm. Grundner
14	Eichenau	1. Bgm. Jung
15	Erding	1. Bgm. Gotz
16	Eresing	2. Bgm. Nadler
17	Fahrenzhausen	1. Bgm. Jengkofer
18	Feldkirchen	2. Bgm. Janson
19	Finsing	2. Bgm. Mayer
20	Freising	Planungsreferent Frankl
21	Gauting	1. Bgmin. Servatius
22	Gräfelfing	1. Bgm. Göbel
23	Grafring	2. Bgmin. Linhart
24	Grasbrunn	2. Bgmin. Habermann
25	Gröbenzell	1. Bgm. Rubenbauer
26	Haimhausen	1. Bgm. Felbermeier
27	Herrsching	2. Bgm. Böckelmann
28	Hurlach	1. Bgm. Böhm
29	Igling	2. Bgm. Först
30	Karlsfeld	1. Bgm. Kolbe
31	Kirchheim	2. Bgm. Böfl
32	Krailling	GR Weigert.
33	Langenbach	1. Bgm. Brückl
34	Langenpreising	1. Bgm. Deimel
35	Maisach	2.Bgm. Müller
36	Moosinning	1.Bgmin. Kruppa
37	Neubiberg	1. Bgm. Heyland
38	Neuried	2. Bgm. Crhak
39	Oberhaching	1. Bgm. Schelle
40	Paunzhausen	1. Bgm. Daniel
41	Petershausen	1. Bgm. Fuchs
42	Planegg	1. Bgmin. Detsch
43	Pliening	1. Bgm. Rittler
44	Poing	2. Bgm. Langlechner
45	Prittriching	1. Bgm. Ditsch
46	Puchheim	2. Bgm. Wuschig
47	Pullach	1. Bgm. Westenthanner
48	Putzbrunn	3. Bgm. Bräuer
49	Schäftlarn	1. Bgm. Dr. Ruhdorfer
50	Starnberg	1. Bgm. Pfaffinger
51	Straßlach	1. Bgm. Sienerth

52	Taufkirchen/Vils	2. Bgm. Traber
53	Thaining	1. Bgm. Stork
54	Unterföhring	3. Bgmin Koller-Goertz
55	Unterschleißheim	1. Bgm. Zeitler
56	Ufing a. A.	2. Bgm. Sauter
57	Vaterstetten	2. Bgm. Wagner
58	Vierkirchen	1. Bgm. Eichinger
59	Weßling	2. Bgm. Kriwetz
60	Zolling	1. Bgm. Riegler
61	Zorneding	1. Bgm. Mayr